

Mit dem Bau des Stadthauses durch den Architekten Gottfried Semper erhielt Winterthur um 1870 ein Gebäude, das zu den grossen Würfeln der damaligen Architektur zählt. Bürgerpalast, Tempel der Demokratie und Kunstwerk, steht das Stadthaus nicht nur für lokalpolitische Ambitionen, sondern auch für einen kulturellen Anspruch, der weit über Winterthur hinausreichte und durch Semper personifiziert wird. Das Stadthaus und sein Umfeld passen in eine Zeit, die von Aufbruchstimmung geprägt war. Auch Winterthur erlebte in den Jahrzehnten nach 1850 einen Wandel, der von Bevölkerungswachstum, einem Bauboom und der Neuordnung des Gemeinwesens begleitet wurde.

Der Architekt Gottfried Semper oder der Komponist Richard Wagner stehen für zahlreiche Personen, ohne deren Mitwirken die Modernisierung der Schweiz wohl anders verlaufen wäre. Der Einfluss deutscher Bürger, die in die Schweiz, nach Zürich und nach Winterthur kamen, neue Ideen mitbrachten und sich aktiv an Neuerungen beteiligten, ist wenig bekannt. Der Sammelband greift die zürcherisch-deutschen Beziehungen im 19. Jahrhundert auf und zeigt deren Bedeutung für Winterthur.

Mit Beiträgen von Roberto Bernhard, Andres Betschart, Sebastian Brändli, Nanina Egli, Martin Fröhlich, Adrian Knoepfli, Georg Kreis, Laurenz Lütteken, Cristina Mecchi, Gertrud Muraro-Ganz, Peter Niederhäuser und Katharina Schneider.

Autorinnen und Autoren

ROBERTO BERNHARD, Dr. iur. und Dr. iur. h. c., war Bundesgerichts- und Welschlandkorrespondent von Deutschschweizer Medien. Er hat nebenfachlich neuere Geschichte studiert und beschäftigt sich publizistisch immer wieder mit historischen Themen.

ANDRES BETSCHART, Dr. phil., ist Historiker mit Schwerpunkt auf der Verkehrs- und Ortsgeschichte. Seit Mai 2011 leitet er die Studienbibliothek der Winterthurer Bibliotheken.

SEBASTIAN BRÄNDLI ist promovierter Historiker. Neben der Führung des Zürcher Hochschulamts (seit 2005) veröffentlicht er regelmässig Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte von Bildung, Wissenschaft und Verwaltung sowie zur Orts- und Regionalgeschichte.

NANINA EGLI, Universität Zürich, arbeitet an einer Dissertation zum Umgang mit habsburgischen Gebäuden und Gebäudekomplexen (Klöster, Burgen, Städte) in der Schweiz im 18. und 19. Jahrhundert.

MARTIN FRÖHLICH, Architekt, Dr. sc. techn., ehem. Dozent für Architekturgeschichte und Denkmalpflege und Mitbegründer des Masterstudiums «Denkmalpflege und Umnutzung» an der Berner Fachhochschule in Burgdorf. Katalog des zeichnerischen Nachlasses von Gottfried Semper an der ETH Zürich (gta 14, Zürich 1974) und weitere Publikationen zu Semper.

ADRIAN KNOEPFLI war lange als Wirtschaftsjournalist tätig und arbeitet als Wirtschaftshistoriker in Zürich. Er forscht und publiziert hauptsächlich im Bereich Unternehmens-, Orts- und Stadtgeschichten.

GEORG KREIS ist emeritierter Professor für Geschichte der Universität Basel und Herausgeber einer neuen Schweizer Geschichte, die 2013 im Basler Verlag Schwabe erscheinen wird.

LAURENZ LÜTTEKEN ist seit 2001 Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich, zuvor hatte er den musikwissenschaftlichen Lehrstuhl an der Universität Marburg inne. Zuletzt erschienen: Musik der Renaissance. Imagination und Wirklichkeit einer kulturellen Praxis (2011); Herausgeber des Wagner-Handbuchs (2012).

CRISTINA MECCHI, Kunsthistorikerin, arbeitet seit 2008 bei der Denkmalpflege Winterthur und ist unter anderem für die Inventarobjekte sowie für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

GERTRUD MURARO-GANZ, Dr. phil., ist Historikerin und seit 1989 Archivarin des Musikkollegiums Winterthur.

PETER NIEDERHÄUSER ist freischaffender Historiker in Winterthur und arbeitet bei Ausstellungsprojekten mit. Er forscht und publiziert zu Adel und Habsburg, zu Stadt- und Ortsgeschichten sowie zur Industrie- und Architekturgeschichte.

KATHARINA SCHNEIDER ist nach einem Studium der Erziehungswissenschaft und Germanistik in Münster jetzt als wissenschaftliche Assistentin und Doktorandin am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich mit den Forschungsschwerpunkten Historische Bildungsforschung, politische Bildung und Methoden der pädagogischen Historiografie tätig.